



Jahresabschluss der DEUTZ AG und  
Zusammengefasster Lagebericht der  
DEUTZ AG und des Konzerns 2015



# **INHALTSVERZEICHNIS**

## **JAHRESABSCHLUSS DER DEUTZ AG UND**

### **ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT**

#### **DER DEUTZ AG UND DES KONZERNS 2015**

##### Zusammengefasster Lagebericht

2 Zusammengefasster Lagebericht

##### Jahresabschluss 2015

4 Bilanz DEUTZ AG

5 Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG

##### Anhang

6 Anlagenspiegel

6 Entwicklung des Eigenkapitals

8 Allgemeine Erläuterungen

8 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

10 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

20 Anteilsbesitz der DEUTZ AG

##### Sonstiges

23 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

24 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der DEUTZ AG sind nach § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst und im Geschäftsbericht der DEUTZ AG für das Jahr 2015 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht der DEUTZ AG kann auf der Internetseite der DEUTZ AG ([http://www.deutz.de/investor\\_relations/unternehmensberichte.de.html](http://www.deutz.de/investor_relations/unternehmensberichte.de.html)) abgerufen werden.

## **JAHRESABSCHLUSS**

## BILANZ DEUTZ AG

in Mio. €

Aktiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände		11,3	11,0
Sachanlagen	1	244,6	246,5
Finanzanlagen	1	237,5	244,5
<b>Anlagevermögen</b>		<b>493,4</b>	<b>502,0</b>
Vorräte	2	165,5	153,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	144,8	176,7
Flüssige Mittel	4	97,7	73,9
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>408,0</b>	<b>404,5</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1,8	2,0
Aktive latente Steuern	6	86,3	85,3
<b>Bilanzsumme</b>		<b>989,5</b>	<b>993,8</b>
Passiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		26,8	26,8
Gewinnrücklage			
Gesetzliche Rücklage		4,5	4,5
Andere Gewinnrücklagen		122,9	105,1
Bilanzgewinn/-verlust		9,0	8,5
<b>Eigenkapital</b>	7	<b>472,2</b>	<b>453,9</b>
Rückstellungen	8	269,4	284,0
Verbindlichkeiten	9	247,5	255,3
Rechnungsabgrenzungsposten		0,4	0,6
<b>Bilanzsumme</b>		<b>989,5</b>	<b>993,8</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

in Mio. €

	Anhang	2015	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	14	<b>1.118,6</b>	<b>1.437,8</b>
Umsatzkosten		-976,4	-1.280,6
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>142,2</b>	<b>157,2</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	15	-43,6	-54,0
Vertriebskosten		-43,6	-44,9
Allgemeine Verwaltungskosten		-28,3	-23,9
Sonstige betriebliche Erträge	16	40,8	31,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-33,6	-15,9
Beteiligungsergebnis	18	5,6	-7,3
Zinsergebnis	19	-8,2	-11,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-	-0,7
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>31,3</b>	<b>30,0</b>
Außerordentliches Ergebnis	20	-2,3	-19,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1,7	15,0
Sonstige Steuern		-0,5	-1,2
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>26,8</b>	<b>24,4</b>
Gewinnvortrag		8,5	8,5
Dividendenausschüttung an Gesellschafter		-8,5	-8,5
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-17,8	-15,9
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>		<b>9,0</b>	<b>8,5</b>

# ANHANG

## ANLAGENSPIEGEL

in Mio. €

	Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2015
	1.1.2015	Zugänge	Investitions- zuschüsse	Abgänge	Umbuchungen	
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,6	–	–	–	–	0,6
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte in der Entwicklung	–	6,1	–	–	–0,5	5,6
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	108,8	4,9	0,3	9,7	0,5	104,2
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	–	–
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>109,4</b>	<b>11,0</b>	<b>0,3</b>	<b>9,7</b>	<b>–</b>	<b>110,4</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	183,5	5,9	–	0,7	0,8	189,5
Technische Anlagen und Maschinen	411,3	9,0	–	21,3	2,6	401,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	230,4	13,8	0,3	16,1	0,7	228,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5,5	13,8	–	–	–4,1	15,2
<b>Sachanlagen</b>	<b>830,7</b>	<b>42,5</b>	<b>0,3</b>	<b>38,1</b>	<b>–</b>	<b>834,8</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	172,6	–	–	5,0	–	167,6
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39,1	–	–	2,0	–	37,1
Beteiligungen	72,2	–	–	5,1	–	67,1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	1,3	–	–	–	–	1,3
<b>Finanzanlagen</b>	<b>285,2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>12,1</b>	<b>–</b>	<b>273,1</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.225,3</b>	<b>53,5</b>	<b>0,6</b>	<b>59,9</b>	<b>–</b>	<b>1.218,3</b>

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Gesamt
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>309,0</b>	<b>26,8</b>	<b>93,7</b>	<b>8,5</b>	<b>438,0</b>
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	–	–	–	–8,5	–8,5
Jahresüberschuss 2014	–	–	–	24,4	24,4
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	15,9	–15,9	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>309,0</b>	<b>26,8</b>	<b>109,6</b>	<b>8,5</b>	<b>453,9</b>
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	–	–	–	–8,5	–8,5
Jahresüberschuss 2015	–	–	–	26,8	26,8
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	17,8	–17,8	–
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>309,0</b>	<b>26,8</b>	<b>127,4</b>	<b>9,0</b>	<b>472,2</b>

	Bruttowerte Abschreibungen					Nettowerte		
	1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	Umbuchungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	0,1	0,1	-	-	-	0,2	0,4	0,5
	-	4,9	-	-	-	4,9	0,7	-
	98,3	5,4	9,7	-	-	94,0	10,2	10,5
	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>98,4</b>	<b>10,4</b>	<b>9,7</b>	-	-	<b>99,1</b>	<b>11,3</b>	<b>11,0</b>
	76,6	5,2	0,7	-	-	81,1	108,4	106,9
	331,9	18,4	21,0	-	-	329,3	72,3	79,4
	175,7	20,0	15,9	-	-	179,8	48,7	54,7
	-	-	-	-	-	-	15,2	5,5
	<b>584,2</b>	<b>43,6</b>	<b>37,6</b>	-	-	<b>590,2</b>	<b>244,6</b>	<b>246,5</b>
	18,6	-	-	-	-	18,6	149,0	154,0
	5,0	-	-	-	-	5,0	32,1	34,1
	17,1	-	5,1	-	-	12,0	55,1	55,1
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	1,3	1,3
	<b>40,7</b>	-	<b>5,1</b>	-	-	<b>35,6</b>	<b>237,5</b>	<b>244,5</b>
	<b>723,3</b>	<b>54,0</b>	<b>52,4</b>	-	-	<b>724,9</b>	<b>493,4</b>	<b>502,0</b>

## ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Einführungsgesetzbuchs (EGHGB) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Weiterhin werden aus Gründen der Klarheit Davon-Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang dargestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewandt. Die Werte werden in Mio. € dargestellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Entwicklungsprojekte) zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren (lineare Methode), bewertet.

**Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Herstellungskosten umfassen Einzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, aktivierungsfähige Verwaltungskosten sowie – sofern wesentlich – Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung eines Vermögensgegenstands verwendet wird, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen.

Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Gebäude werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauer überwiegend linear abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungs- satz in %
Gebäude und Außenanlagen	5–40	2,5–20
Technische Anlagen und Maschinen	10–20	5–10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	10–33,3

Soweit den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag voraussichtlich dauerhaft ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte geringwertige Anlagegüter von mehr als 150 € bis zu einem Wert von 1.000 € werden im Jahr des Zugangs in einem geschäftsjahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 € im Zugangsjahr direkt im Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen bilanziert, Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Zinslose und gering verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Liegen Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung von Finanzanlagen vor, so werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung werden in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB grundsätzlich keine Abschreibungen vorgenommen. Der Ansatz der Beteiligungsbuchwerte wird einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen basiert auf einer Fünfjahres-Mittelfristplanung. Die zugrundeliegenden Planungen basieren auf Schätzungen und Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines sachgerecht abgeleiteten Kapitalisierungszinssatzes auf ihren Barwert abgezinst. Die Ermittlung erfolgt nach den Grundsätzen des IDW RS HFA 10 unter Anwendung der DCF (Discounted Cashflow)-Methode in Form des Equity-Ansatzes.

## UMLAUFVERMÖGEN

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Kauf- und Ersatzteile** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde. **Unfertige und fertige Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten, soweit sie unter Berücksichtigung der Normalbeschäftigung anfallen, sowie aktivierungsfähige Verwaltungskosten einbezogen sind.

Sind die erzielbaren Verkaufserlöse unter Berücksichtigung der künftig noch anfallenden Kosten niedriger, kommen diese zum Ansatz. Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zu ihren Nominalbeträgen bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen. Für mögliche Ausfallrisiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## LATENTE STEUERN

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabrechnungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt der Ansatz von aktiven latenten Steuern. Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre auf Basis der Mittelfristplanung realisierbar ist. Die Bewertung erfolgt mit dem im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen geltenden Steuersatz.

## VERMÖGENS- SOWIE ERTRAGS- UND AUFWANDSVERRECHNUNG

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen und Deferred-Compensation-Plänen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf Basis der durch die Versicherung ermittelten Aktivwerte; dieser wird mit dem Erfüllungsbetrag der zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand/Ertrag aus der Aufzinsung/Abzinsung der Verpflichtung verrechnet im Zinsergebnis ausgewiesen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen sind entsprechende Mittel in Investmentfonds angelegt. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Fondsanteile die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auf der Aktivseite der Bilanz.

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage des Barwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag wird nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB mit jährlich 1/15 den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die Finanzierung erfolgt auf das nach dem Rentenreformgesetz 1999 (RRG99) frühestmögliche Finanzierungsendalter. Als Rechnungszins wurde der restlaufzeitadäquate von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz verwendet (3,60 %); zum 31. Dezember 2014 wurden die Pensionsrückstellungen mit 4,30 % diskontiert. Es wurden unverändert die Richttafeln 2005 G (Generationensterbetafeln) von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Bei den Renten wurde ein Trend von 2,00 %, bei den Anwartschaften ein Trend von 0,00 % angenommen; Fluktuationsabschläge wurden nicht berücksichtigt.

Daneben bestehen bei der DEUTZ AG arbeitnehmerfinanzierte Deferred-Compensation-Pläne (Gehaltsumwandlung). Dabei schließt das Unternehmen auf der Grundlage des Umwandlungsbetrags eine Rückdeckungsversicherung bei einem Lebensversicherer ab und erteilt auf Basis des versicherten Garantiekapitals eine Pensionszusage. Die Bewertung der Leistungsverpflichtung erfolgt zum Erfüllungsbetrag auf Basis der durch die Versicherung ermittelten Aktivwerte für die Rückdeckungsansprüche. Der Erfüllungsbetrag der Leistungsverpflichtung wird für den Ausweis in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsansprüche in gleicher Höhe verrechnet.

Evtl. Fehlbeträge aus mittelbaren Pensionsverpflichtungen werden von der DEUTZ AG passiviert.

Effekte aus der Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Periode erfasst.

## STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Ermittlung der pauschalen Gewährleistungsrückstellungen basiert auf den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre. Für den Bereich »Engines« werden die durchschnittlichen Gewährleistungskosten je Gewährleistungsfall baureihenspezifisch berechnet und anhand der erfolgten Absätze der Erwartungswert der Gewährleistungsaufwendungen zum Stichtag ermittelt. Für neu in das Produktionsprogramm aufgenommene Baureihen werden die durchschnittlichen Gewährleistungskosten je Gewährleistungsfall anhand der Erfahrungswerte für bereits seit längerer Zeit abgesetzte Baureihen unter Berücksichtigung der tatsächlich seit Markteinführung angefallenen Gewährleistungskosten abgeleitet. Für den Bereich »Service« wird ein Gewährleistungsfaktor aus der Relation des Umsatzes der letzten drei Jahre zu den Gewährleistungsaufwendungen der letzten drei Geschäftsjahre ermittelt. Längerfristige Bestandteile der Rückstellungen werden mit dem fristenkongruenten Zinssatz in Höhe von 2,20 % (31. Dezember 2014: 2,93 %) abgezinst.

Bei der Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Einzelfallebene sämtliche bereits erbrachten und noch zu erbringenden Eigenleistungen zu Vollkosten bewertet und der erwarteten Gegenleistung des Kunden gegenübergestellt. Längerfristige Bestandteile werden mit dem entsprechenden fristenkongruenten Zinssatz abgezinst.

## VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr werden mit den Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Längerfristige Außenstände werden bei Forderungen mit dem niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten mit dem höheren sich aus einem Vergleich von Einbuchungs- und Stichtagskursen ergebenden Wert bilanziert.

Bei der Umrechnung der in der Darstellung des Anteilsbesitzes enthaltenen Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis wurde für das Eigenkapital der Devisenkassamittelkurs des Stichtages und für das Jahresergebnis der Jahresdurchschnittskurs verwendet.

## BEWERTUNGSEINHEITEN

Die DEUTZ AG fasst mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen zum Ausgleich gegenläufiger Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darlehen mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten zusammen. Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils von Bewertungseinheiten erfolgt nach der »Einfrierungsmethode«, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden. Soweit sich die gegenläufigen Zahlungsströme nicht ausgleichen, erfolgt eine imparitätische Behandlung von Verlusten.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 5,6 Mio. € (2014: 0,0 Mio. €) als selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse auf 40,8 Mio. € (2014: 53,1 Mio. €).

Zum Ende des Berichtsjahres wurden im Zuge der Auflösung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. mit Sitz in Linyi (China) rund 5,0 Mio. € aus der Kapitalrücklage der Holdinggesellschaft DEUTZ Engine China GmbH entnommen und an die DEUTZ AG zurückgezahlt. Der Beteiligungsbuchwert der DEUTZ Engine China GmbH hat sich dementsprechend vermindert.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2015 die Anteile an der WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD., Weifang (China), veräußert.

### 2. VORRÄTE

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	111,8	103,9
Unfertige Erzeugnisse	40,7	36,2
Fertige Erzeugnisse	15,8	15,0
	<b>168,3</b>	<b>155,1</b>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-2,8	-1,2
<b>Gesamt</b>	<b>165,5</b>	<b>153,9</b>

### 3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2015 Gesamt	31.12.2014 Gesamt	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38,4	1,9	40,3	61,9	2,8
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84,7	–	84,7	82,3	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	0,6	–
Sonstige Vermögensgegenstände	19,6	0,2	19,8	31,9	1,4
<b>Gesamt</b>	<b>142,7</b>	<b>2,1</b>	<b>144,8</b>	<b>176,7</b>	<b>4,2</b>

Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen – nach Verrechnung mit entsprechenden Verbindlichkeiten – mit 33,7 Mio. € (31. Dezember 2014: 53,7 Mio. €) auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie mit 51 Mio. € (31. Dezember 2014: 28,6 Mio. €) auf kurzfristige Kredite.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus an Großkunden weiterbelastete Entwicklungskosten in Höhe von 6,9 Mio. € (31. Dezember 2014: 14,8 Mio. €), Steuerforderungen in Höhe von 3,1 Mio. € (31. Dezember 2014: 3,7 Mio. €) und Forderungen aus dem Kaufpreiseinbehalt des Factors im Rahmen von Forderungsverkäufen von 3,1 Mio. € (31. Dezember 2014: 2,4 Mio. €).

### 4. FLÜSSIGE MITTEL

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

### 5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,8 Mio. € (31. Dezember 2014: 2,0 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen einen im Voraus gewährten Preisnachlass im Rahmen einer langfristigen Lieferbeziehung. Diese Abgrenzung wird über einen Zeitraum von zehn Jahren erfolgswirksam aufgelöst.

### 6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern betreffen in Höhe von 65,3 Mio. € ungenutzte steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betreffen im Wesentlichen die sonstigen Rückstellungen (10,9 Mio. €), die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (8,2 Mio. €) sowie Vorräte (7,9 Mio. €). Die passiven latenten Steuern wurden mit den aktiven latenten Steuern saldiert und betreffen in Höhe von 7,0 Mio. € sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie mit 3,0 Mio. € das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines Steuersatzes von 31,610 % (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag).

### 7. EIGENKAPITAL

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2015 unverändert 308.978.241,98 € und ist unverändert in 120.861.783 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

#### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € (31. Dezember 2014: 4,5 Mio. €) sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 122,9 Mio. € (31. Dezember 2014: 105,1 Mio. €).

In Übereinstimmung mit der Satzung wurden im Geschäftsjahr 2015 aus dem Bilanzgewinn 17,8 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

#### Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 6 dargestellt.

## Ausschüttungssperre

Der für Ausschüttungen gesperrte Teil des Eigenkapitals ermittelt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:

in Mio. €	Wert vor passiven latenten Steuern	darauf entfallende passive latente Steuern	Wert nach passiven latenten Steuern
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Entwicklung	1,1	-0,3	0,8
Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern			86,3
Zuzüglich bereits berücksichtigter passiver latenter Steuern			0,3
<b>Ausschüttungsgesperrter Betrag</b>			<b>87,4</b>

## WpHG-Mitteilungen

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Die DEUTZ AG hat im Berichtsjahr folgende Stimmrechtsmitteilungen erhalten:

- Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Januar 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. Januar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.588.983 Stimmrechte) beträgt.
- Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt.
- Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 24. April 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 22. April 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,34 % (1.622.434 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 1,34 % (1.622.434 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 24. April 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 22. April 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,34 % (1.622.434 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 27. April 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 24. April 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,16 % (3.822.434 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,16 % (3.822.434 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3,16 % (3.822.434 Stimmrechte) beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 27. April 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 24. April 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,16 % (3.822.434 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Mai 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. April 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,91 % (3.513.149 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,91 % (3.513.149 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. April 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,91 % (3.513.149 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. Mai 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 18. Mai 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.645.137 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,02 % (3.645.137 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3% oder mehr beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 18. Mai 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.645.137 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Juni 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Mai 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,95 % (3.565.498 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,95 % (3.565.498 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Juni 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Mai 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,95 % (3.565.498 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Juli 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 30. Juni 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.662.978 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,03 % (3.662.978 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 30. Juni 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.662.978 Stimmrechte) beträgt.
- Die Dimensional Holdings Inc., Austin, Texas, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 22. September 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.644.541 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 3,02 % (3.644.541 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die Dimensional Fund Advisors LP, Austin, Texas, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 22. September 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.644.541 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 2,91 % (3.511.911 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG und 0,13 % (158.950 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 28. September 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 24. September 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.593.134 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,97 % (3.593.134 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 28. September 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 24. September 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.593.134 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,01 % (3.643.869 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,01 % (3.643.869 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,01 % (3.643.869 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. Oktober 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 14. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (3.624.191 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,99 % (3.624.191 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 14. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (3.624.191 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 5. November 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. November 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.664.961 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,03 % (3.664.961 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 5. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. November 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.664.961 Stimmrechte) beträgt.
- Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 18. November 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 13. November 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,87 % (3.468.407 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,87 % (3.468.407 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 18. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 13. November 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,87 % (3.468.407 Stimmrechte) beträgt.
- Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Dezember 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 30. November 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,01 % (3.642.733 Stimmrechte) beträgt.

## 8. RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	133,5	127,7
Steuerrückstellungen	7,5	7,7
Sonstige Rückstellungen	128,4	148,6
<b>Gesamt</b>	<b>269,4</b>	<b>284,0</b>

**Pensionsrückstellungen** Seit dem Geschäftsjahr 1995 wurden im Inland keine arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene Pensionspläne). Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 34,4 Mio. €; dieser wurde im Berichtsjahr mit 2,3 Mio. € (1/15 nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB) den Rückstellungen zugeführt. Zum 31. Dezember 2015 beträgt die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 20,7 Mio. €.

Im Rahmen von Entgeltumwandlungen werden Direktzusagen erteilt, die durch den Abschluss einer kongruenten Rückdeckungsversicherung finanziert werden. Aufgrund der Kongruenz werden die Verpflichtungen in Höhe der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 4,9 Mio. € (31. Dezember 2014: 4,7 Mio. €) bilanziert und mit diesen verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen ab. Sie enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen und Wagnisse (70,5 Mio. €), Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwendungen (14,8 Mio. €), Rückstellungen für Restrukturierung (10,7 Mio. €) und Rückstellungen für Nachlässe und Rabatte (8,9 Mio. €).

In Investmentfonds angelegte Mittel, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind mit diesen Verpflichtungen verrechnet worden. Die Anschaffungskosten und der Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte betragen 3,6 Mio. €, der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtungen 10,6 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand des Kurswertes der Investmentfondsanteile zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Altersteilzeitverpflichtungen betrug 0,2 Mio. €. Erträge aus den Investmentfondsanteilen wurden nicht vereinnahmt.

Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für drohende Verluste aus dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Auftragsbestand (Festbestellungen) wurden unter Berücksichtigung von Vollkosten gebildet.

## 9. VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2015 Gesamt	31.12.2014 Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,0	54,0	–	69,0	83,4	15,0	10,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138,1	–	–	138,1	135,2	135,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21,1	–	3,6	24,7	25,5	21,7	3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,5	–	–	0,5	–	1,1	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,2	0,6	0,1	1,9	1,9	–	0,2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	13,3	–	–	13,3	9,3	9,3	–
<b>Gesamt</b>	<b>189,2</b>	<b>54,6</b>	<b>3,7</b>	<b>247,5</b>	<b>255,3</b>	<b>182,3</b>	<b>14,8</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten überwiegend ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 68,4 Mio. €. Das unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 in Raten zu tilgen.

Die syndizierte Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2015 wie zum Vorjahresstichtag nicht in Anspruch genommen. Diese durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte revolvingende Kreditlinie im Gesamtvolumen von 160 Mio. € ist variabel verzinst und ebenfalls unbesichert. Im Berichtsjahr wurde die Laufzeit der Linie bis Mai 2020 verlängert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital und der Finanzschulden zum EBITDA) einzuhalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten überwiegend Finanzverbindlichkeiten aus Darlehen und aus der zentralen Finanzierung durch die Muttergesellschaft.

Bei den Lieferantenverbindlichkeiten bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

## 10. DERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Die DEUTZ AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Geschäftstätigkeiten insbesondere Risiken aus Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie Schwankungen der Rohwaren-Preise ausgesetzt, die durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente begrenzt beziehungsweise eliminiert werden. Derivate werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Derivate berechnet sich über die Restlaufzeit des Instruments unter Verwendung aktueller Devisen- und Währungskurse, Rohstoffpreise, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Den Angaben liegen Bankbewertungen zugrunde.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Derivate:

in Mio. €	Nominal- volumen 2015	Nominal- volumen 2014	Markt- werte 2015	Markt- werte 2014
Devisentermin- geschäfte				
ohne Be- wertungs- einheiten	2,9	4,1	–0 <sup>1)</sup>	–0,2
in Be- wertungs- einheiten	55,2	56,4	–0,1	–1,7
Zinsswaps	34,2	41,4	–0,9	–1,1
Rohwaren- derivate	–	0,4	0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Werte liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

Derivative Finanzinstrumente werden, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Fremdwährungsrisiken aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen werden mit Devisentermingeschäften überwiegend zu Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefasst und umfassen zum 31. Dezember 2015 erwartete Geldeingänge für einen Planungszeitraum von bis zu 18 Monaten aus in US-\$ lautenden Warenverkäufen. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird prospektiv auf Basis der Critical-Term-Match-Methode und retrospektiv auf Basis der kumulativen Dollar-Offset-Methode nachgewiesen, wobei sich die gegenläufigen Zahlungsströme aufgrund der Laufzeit- und Volumenkongruenz voraussichtlich ausgleichen. Erfolgt keine Bildung von Bewertungseinheiten, werden die Derivate imparitätlich bewertet.

Zum 31. Dezember 2015 wurden Fremdwährungsrisiken aus antizipativen Transaktionen mit einem Nominalvolumen im Euro-Gegenwert von 55,2 Mio. € mit Devisentermingeschäften entsprechend abgesichert und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst (31. Dezember 2014: 56,4 Mio. €).

Zinsänderungsrisiken im Zusammenhang mit zum 31. Dezember 2015 bestehenden variabel verzinslichen Darlehen werden durch Zinsswaps abgesichert.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden wie zum Vorjahresstichtag insgesamt drei Zinsswaps, die in Summe in Bezug auf die Konditionen, den Zahlungsplan und die Höhe der Zinsen in einer Micro-Hedge-Beziehung zu einem abgesicherten Darlehen mit einem Nominalvolumen von 34,2 Mio. € (31. Dezember 2014: 41,4 Mio. €) stehen. Die Effektivität wurde prospektiv entsprechend der Critical-Term-Match-Methode gemessen. Retrospektiv wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit auf Basis der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Es werden die erwarteten Zinszahlungen für einen Planungszeitraum von 4 Jahren und 6 Monaten abgesichert. Die variablen Zinszahlungen aus dem Darlehen und die Zinsswaps wurden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Erfolgt keine Bildung von Bewertungseinheiten, wird sofern notwendig eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Zum 31. Dezember 2015 wurde eine sonstige Rückstellung in Höhe von 24 Tsd. € (31. Dezember 2014: 0,3 Mio. €) gebildet.

Ergänzend verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zum Risikobericht im Abschnitt »Risikomanagement bezogen auf Finanzinstrumente«.

## 11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

### Haftungsverhältnisse

in Mio. €	2015	2014
Wechselobligo	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3,6	4,2
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3,6	4,2
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	0,5	1,5
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0,2	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>4,1</b>	<b>5,7</b>

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen ausschließlich gegenüber Konzernunternehmen. Sie betreffen vertragliche Verpflichtungen, insbesondere Bankdarlehen, die bisher von den Konzernunternehmen fristgerecht bedient wurden. Die DEUTZ AG geht davon aus, dass die Konzernunternehmen auch künftig ihren Verpflichtungen vertragsgemäß nachkommen werden. Mit einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG ist derzeit nicht zu rechnen.

Die Gesellschaft hat hinsichtlich der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, eine Patronats-erklärung abgegeben, wonach die Gesellschaft die Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, mit finanziellen Mitteln ausstatten wird, so dass diese jederzeit über ausreichende Mittel verfügt, um ihren gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen nachzukommen, sowie eine Überschuldung im Wege des Rangrücktritts abgewendet wird. Mit einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und nicht unter den Haftungsverhältnissen angegeben sind, belief sich am 31. Dezember 2015 bei der DEUTZ AG auf 124,7 Mio. € (31. Dezember 2014: 121,8 Mio. €). Davon entfallen auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 0,9 Mio. € (31. Dezember 2014: 1,0 Mio. €).

Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Vorräte in Höhe von 63,8 Mio. € (31. Dezember 2014: 72,9 Mio. €) und aus dem Bestellobligo für Anlageninvestitionen von 38,4 Mio. € (31. Dezember 2014: 35,9 Mio. €).

## 12. AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

### Factoring

Die DEUTZ AG nutzt die Möglichkeit zum Verkauf von Forderungen, um das Forderungsmanagement und Liquiditätsmanagement zu optimieren. Entsprechend den Erfahrungswerten der durchschnittlichen Zielinanspruchnahme wären von den im Berichtsjahr verkauften Forderungen zum 31. Dezember 2015 noch rund 99 Mio. € (31. Dezember 2014: rund 107 Mio. €) offen gewesen.

## 13. SCHWEBENDE UND DROHENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Die DEUTZ AG ist an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die im Wesentlichen behauptete Leistungsstörungen, Mängelfolgeschäden sowie Schadensersatzklagen betreffen.

Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde soweit als erforderlich erachtet bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig naturgemäß nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG nicht zu erwarten.

## 14. UMSATZERLÖSE

### Aufgliederung nach Segmenten

in Mio. €

	2015	2014
Motoren	740,5	1.089,3
Service	138,2	135,0
<b>DEUTZ Compact Engines</b>	<b>878,7</b>	<b>1.224,3</b>
Motoren	153,1	132,4
Service	86,8	81,1
<b>DEUTZ Customised Solutions</b>	<b>239,9</b>	<b>213,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.118,6</b>	<b>1.437,8</b>

### Aufgliederung nach Regionen

in Mio. €

	2015	2014
<b>Europa/Mittlerer Osten/Afrika</b>	<b>810,5</b>	<b>1.135,9</b>
davon Inland	163,5	336,8
davon Europa	568,3	726,4
davon Afrika	50,1	45,0
davon Mittlerer Osten	28,6	27,7
<b>Amerika</b>	<b>195,0</b>	<b>209,7</b>
<b>Asien/Pazifik</b>	<b>113,1</b>	<b>92,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.118,6</b>	<b>1.437,8</b>

## 15. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialaufwendungen sowie Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden dabei mindernd berücksichtigt.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte in Höhe von 4,9 Mio. € (2014: 0,0 Mio. €).

## 16. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Währungskursgewinne sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen im Geschäftsjahr 2015 10,7 Mio. € (2014: 8,0 Mio. €).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von insgesamt 14,8 Mio. € (2014: 4,2 Mio. €) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 1,4 Mio. € (2014: 3,2 Mio. €) enthalten.

## 17. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung und Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen im Geschäftsjahr 2015 13,0 Mio. € (2014: 4,2 Mio. €).

## 18. BETEILIGUNGSERGEBNIS

in Mio. €	2015	2014
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3,5	1,1
Erträge aus Beteiligungen	4,1	7,4
davon aus verbundenen Unternehmen	3,6	7,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2,0	-15,8
<b>Gesamt</b>	<b>5,6</b>	<b>-7,3</b>

## 19. ZINSERGEBNIS

in Mio. €	2015	2014
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2,0	2,2
davon aus verbundenen Unternehmen	2,0	2,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,6	1,2
davon aus verbundenen Unternehmen	1,4	1,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11,8	-15,0
davon aus verbundenen Unternehmen	-0,1	-0,1
<b>Gesamt</b>	<b>-8,2</b>	<b>-11,6</b>

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7,1 Mio. € enthalten (2014: 7,7 Mio. €).

## 20. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	2015	2014
Außerordentliche Aufwendungen	-2,3	-19,4
<b>Gesamt</b>	<b>-2,3</b>	<b>-19,4</b>

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet im Berichtsjahr die jährliche Zuführung des aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG entstandenen Unterschiedsbetrags zu den Pensionsrückstellungen. Der Unterschiedsbetrag resultiert aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010. Der sich dabei ergebende Unterschiedsbetrag wird entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB jedes Jahr mit 1/15 den Rückstellungen zugeführt.

## 21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	2015	2014
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,7	-14,9
davon Aufwand/Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern	-1,0	-18,7
<b>Gesamt</b>	<b>1,7</b>	<b>-14,9</b>

## 22. SONSTIGE ANGABEN

### Materialaufwand

in Mio. €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	729,9	966,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	24,6	36,4
<b>Gesamt</b>	<b>754,5</b>	<b>1.003,3</b>

### Personalaufwand

in Mio. €	2015	2014
Löhne und Gehälter	186,7	197,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	45,0	38,4
davon für Altersversorgung	12,3	4,4
<b>Gesamt</b>	<b>231,7</b>	<b>236,2</b>

### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Arbeiter	1.820	1.887
Angestellte	1.083	1.127
	<b>2.903</b>	<b>3.014</b>
Auszubildende	107	118
<b>Gesamt</b>	<b>3.010</b>	<b>3.132</b>

### Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2015 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und unter der Internetadresse der Gesellschaft ([http://www.deutz.de/investor\\_relations/corporate\\_governance.de.html](http://www.deutz.de/investor_relations/corporate_governance.de.html)) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

### Honorar für den Abschlussprüfer

Die für den Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 erfassten Gesamthonorare teilen sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	311	295
Andere Bestätigungsleistungen	181	154
<b>Gesamt</b>	<b>492</b>	<b>449</b>

## **Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats (Bezüge der Organe)**

### **Vorstand**

Für das Geschäftsjahr 2015 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der DEUTZ AG 3.275 Tsd. € (2014: 2.740 Tsd. €). Diese setzen sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 2.743 Tsd. € (2014: 2.270 Tsd. €) und anderen langfristig fälligen Leistungen im Rahmen der Long-Term-Incentive-Pläne in Höhe von 532 Tsd. € (2014: 470 Tsd. €).

Nähere Angaben zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

Die Bezüge an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.550 Tsd. € (2014: 1.465 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis bestehen Rückstellungen von 13.822 Tsd. € (31. Dezember 2014: 13.874 Tsd. €).

### **Aufsichtsrat**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der DEUTZ AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 613 Tsd. € (2014: 599 Tsd. €). Daneben erhielten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die auch Arbeitnehmer im DEUTZ-Konzern sind, reguläre Gehälter im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Die Höhe der Gehälter entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

Nähere Angaben zum Vergütungssystem des Aufsichtsrats und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

### **Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder**

Am 31. Dezember 2015 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

## **Vorschlag zur Gewinnverwendung**

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 der DEUTZ AG 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 7 €-Cent je Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Anteilsbesitz**

In der Anlage zum Anhang sind die Beteiligungen der DEUTZ AG auf Seite 20 aufgeführt.

### **Organe der Gesellschaft**

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Anlage zum Anhang auf den Seiten 21 und 22 aufgeführt.

Köln, den 22. Februar 2016

DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

## ANTEILSBESITZ DEUTZ AG

Stand 31. Dezember 2015

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Gehalten über	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
1	DEUTZ AG, Köln	–	–	472.178	26.712
<b>Konsolidierte Inlandsgesellschaften</b>					
2	DEUTZ Abgastechnik GmbH, Köln <sup>1),2)</sup>	1	100,0	25	–
3	DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH, Köln <sup>1),2)</sup>	1	100,0	16.125	–
4	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln <sup>1)</sup>	1	100,0	484	–
5	DEUTZ Engine China GmbH, Köln <sup>1),2)</sup>	1	100,0	2.274	–
6	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	4	19,6	–20.921	–134
7	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln <sup>1)</sup>	1	100,0	–2.271	140
<b>Konsolidierte Auslandsgesellschaften</b>					
8	DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur (Singapur) <sup>1)</sup>	1	100,0	7.267	1.627
9	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien) <sup>1)</sup>	1	100,0	6.621	209
10	DEUTZ (Beijing) Engine Co., Ltd., Peking (China) <sup>1)</sup>	1	100,0	5.368	695
11	Deutz Corporation, Atlanta (USA) <sup>1)</sup>	1	100,0	32.034	1.252
12	DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China) <sup>1)</sup>	3	70,0	7.157	–3.627
13	DEUTZ FRANCE S.A.S., Gennevilliers (Frankreich) <sup>1)</sup>	1	100,0	9.870	705
14	DEUTZ Spain S.A., Zafra (Spanien) <sup>1)</sup>	1	100,0	27.591	–1.037
15	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko) <sup>1)</sup>	13	100,0	3.404	647
16	OOO DEUTZ Vostok, Moskau (Russland) <sup>1)</sup>	1	100,0	1.838	1.385
17	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika) <sup>3),4)</sup>	1	30,0	8.785	2.544
18	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien) <sup>3)</sup>	1	50,0	2.547	–98
19	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China) <sup>3)</sup>	1	50,0	109.386	–18.357
<b>Nicht konsolidierte Inlandsgesellschaften</b>					
20	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg <sup>5)</sup>	4	94,0	–10.709	–1.097
21	DEUTZ Sicherheit Gesellschaft für Industrieservice mbH, Köln <sup>2)</sup>	1	100,0	26	–
22	Feld & Hahn GmbH i. L., Köln <sup>2)</sup>	1	100,0	455	–
<b>Nicht konsolidierte Auslandsgesellschaften</b>					
23	AROTRIOS S.A., Nea Filadelfia (inaktiv)	1	100,0	–	–
24	DEUTZ DO BRASIL LTDA., São Paulo (Brasilien)	1	100,0	–5.691	–11
25	DEUTZ ENGINEERING družba za projektiranje, proizvodnja in trgovino d.o.o., Maribor (Slowenien)	1	100,0	–18	6
26	DEUTZ Engines (India) Private Limited, Pune (Indien) <sup>6)</sup>	1	100,0	304	19
27	DEUTZ UK LTD, Cannock (Großbritannien)	1	100,0	97	–26
28	OOO DEUTZ, Moskau (Russland)	1	100,0	–	–

<sup>1)</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß dem für Konsolidierungszwecke aufgestellten Jahresabschluss.

<sup>2)</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der DEUTZ AG.

<sup>3)</sup> At-equity konsolidiert.

<sup>4)</sup> Zahlen per 30.11.2015.

<sup>5)</sup> Zahlen per 31.12.2014.

<sup>6)</sup> Zahlen per 31.03.2015.

## AUFSICHTSRAT

### Hans-Georg Härter

Vorsitzender seit 12. März 2015

Inhaber von HGH-Consulting

- a) ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
  - Kiekert AG, Heiligenhaus
  - Knorr-Bremse AG, München
- b) Zeppelin Universität, Friedrichshafen
  - Unterfränkische Überlandzentrale Lülsfeld eG, Lülsfeld
  - KlingelInberg AG, Zürich/Schweiz
  - Faurecia S.A., Paris/Frankreich
  - Altran S.A., Paris/Frankreich
  - Axega GmbH, Zürich/Schweiz

### Lars-Göran Moberg

(bis 29. April 2015)

Vorsitzender bis 12. März 2015

Unternehmensberater und Aufsichtsrat,  
Stockholm/Schweden

### Werner Scherer<sup>1)</sup>

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats Köln und des  
Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

### Sabine Beutert<sup>1)</sup>

Gewerkschaftssekretärin IG Metall, Verwaltungsstelle  
Köln-Leverkusen, Köln

### Hans-Peter Finken<sup>1)</sup>

(seit 1. Februar 2015)

Betriebsrat der DEUTZ AG

### Dr.-Ing. Hermann Garbers

(seit 29. April 2015)

Unternehmensberater

- a) Rational AG, Landsberg

### Göran Gummeson

Senior Management Consultant

- b) European Furniture Group AB, Tranas/Schweden
  - Nimbus Boats AB, Göteborg/Schweden
  - Clean Oil Technology AB, Anderstorp/Schweden
  - Deutsch-Schwedische Handelskammer,  
Stockholm/Schweden

### Michael Haupt

(bis 29. April 2015)

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der SKF AB,  
Göteborg/Schweden

### Leif Peter Karlsten

(seit 29. April 2015)

Senior-Berater AB Volvo, Stockholm/Schweden

- b) Bulten AB, Göteborg/Schweden
  - Prevas AB, Västerås/Schweden
  - Real Holding AB, Stockholm/Schweden

### Herbert Kauffmann

Unternehmensberater

- a) adidas AG, Herzogenaurach

### Alois Ludwig

(seit 29. April 2015)

Unternehmensberater

### Dietmar Paust<sup>1)</sup>

Betriebsrat DEUTZ AG

### Eva Persson

(bis 29. April 2015)

Rechtsanwältin

- b) Norsk Hydro ASA, Oslo/Norwegen
  - Platzer Fastigheter Holding AB, Göteborg/Schweden

### Dr. Witich Roßmann<sup>1)</sup>

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln-Leverkusen, Köln

- a) Ford Werke GmbH, Köln
  - Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

### Dr. Herbert Vossel<sup>1)</sup>

Leiter Recht DEUTZ AG, Köln

### Egbert Zieher<sup>1)</sup>

(bis 31. Januar 2015)

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ AG Standort Ulm,  
Reichenbach

<sup>1)</sup> Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG.

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

### PERSONALAUSSCHUSS

(bis 12. März 2015)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Hans-Georg Härter

(12. März 2015–29. April 2015)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Lars-Göran Moberg

(seit 29. April 2015)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Herbert Kauffmann

### PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

(bis 12. März 2015)

Herbert Kauffmann, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Sabine Beutert  
Lars-Göran Moberg

(seit 12. März 2015)

Herbert Kauffmann, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Sabine Beutert  
Hans-Georg Härter

### VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

#### (§ 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ)

(bis 31. Januar 2015)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Werner Scherer  
Egbert Zieher

(31. Januar 2015–12. März 2015)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Werner Scherer

(12. März 2015–29. April 2015)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Dietmar Paust  
Werner Scherer

(seit 29. April 2015)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender  
Herbert Kauffmann  
Dietmar Paust  
Werner Scherer

### NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

(bis 12. März 2015)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender  
Hans-Georg Härter  
Michael Haupt

(12. März 2015–29. April 2015)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Lars-Göran Moberg

(seit 29. April 2015)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender  
Göran Gummesson  
Herbert Kauffmann

## VORSTAND

### Dr.-Ing. Helmut Leube (62)

Vorstandsvorsitzender  
Technische und zentrale Funktionen

b) DEUTZ Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender  
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,  
stellvertretender Vorsitzender

### Dr. Margarete Haase (62)

Finanzen, Personal, Investor und Public Relations

a) Fraport AG, Frankfurt am Main

ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

b) DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd., Dalian/China  
DEUTZ Engine (China) Co. Ltd., Linyi/China, Vorsitzende  
(bis 28. Dezember 2015)  
DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi/China,  
Vorsitzende

### Michael Wellenzohn (49)

Vertrieb, Service und Marketing

b) DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur/Singapur  
DEUTZ Corporation, Atlanta/USA  
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China  
DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China  
(bis 28. Dezember 2015)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien  
i. S. d. § 125 AktG.

## SONSTIGES

### VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der DEUTZ AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der DEUTZ AG beschrieben sind.«

Köln, den 22. Februar 2016

DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr. -Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 8. März 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernd Boritzki  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Gerd Tolls  
Wirtschaftsprüfer

